Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 44

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Betriebe von Bahnen verwendet werden soll. Die versfügbare Kraft wird auf 3750 Pferde geschätzt, die Kosten auf 1,550,000 Fr.

Die Dorfgenossenschaft Hundwil hat letten Sonntag einstimmig beschlossen, die elektrische Beleuchtung, sobald die nötige Araftsvom Aubelwerk erhältlich ist, einzuführen.

Gijenbahnprojekt Sepen-Saanen. [Gin neues Eisen-bahnprojekt wird rasch in den Vordergrund gedrängt; es ist eine Linie Sepen-Saanen als Fortsezung der bereits sinanzierten Linie Aigle-Sepen. Für die ganze Linie ist elektrischer Betrieb in Aussicht genommen. Thatsache ist, daß, angetrieben durch die Gemeindebeschlüsse von Obersimmenthal und Saanen, dieses Projekt in Eilmärschen vorwärts rückt.

Elektrotechnisches. Bor etwa 250 Personen hielt in Weşikon Clektrotechniker A. Boßhardeinen Vortrag über Elektrizität mit Demonstrationen von Köntgensstrahlen und Telegraphie ohne Draht. Mit einer Meistersschaft in Rede und Praxis, die niemand hinter dem erst 19jährigen Vortragenden gesucht hätte, beherrschte derselbe dieses Gebiet. Ein Wezikoner Geschäftsinhaber ermittelte dei dieser Gelegenheit durch die Köntgensstrahlen, daß in seiner früher abgebrochenen Hand die Knochenteile nicht mehr vollständig auseinander passen.

Calciumcarbidfabrikation. Wie der "H.-C." vernimmt, ist die Errichtung einer Fabrik zur Bereitung von Calciumcarbid, jenes zur Acetylen-Erzeugung gebrauchten chemischen Präparates, durch die Elektrizitätswerke Hagneck eine beschlossene Sache. Unentschieden ist noch, wo die Fabrik erstellt wird, ob in Biel, Nidau, Neuenstadt oder einer vierten noch unbekannten Ortschaft. Offerten der betreffenden Gemeinden liegen bereits vor.

Elektrischer Bahnbetrieb. Bor einigen Tagen hat auf der Vollbahnlinie Mailand-Monza die Probefahrt mit den durch Elektrizität fortbewegten Wagen statt= gefunden und ist in jeder Beziehung befriedigend aus= gefallen. Die 13 Kilometer messende Strecke wurde in 20 Minuten durchfahren. Erst nach zwei Hin= und Rückfahrten ist ein neues Laden der elektrischen Accumu= latoren notwendig, welche Operation ungefähr eine Stunde Zeit erfordert. Der Wagen, in welchem 90 Personen Platz sinden, hat das respektable Gewicht von 53 Tonnen, wovon 16 auf die Accumulatoren entfallen. Auch für den alten Giovitunnel (Linie Genua=Novi) ist der elektrische Betrieb geplant. Die Generaldirektion der Mittelmeerbahn hat fürzlich der Regierung bezüg= liche Vorlagen gemacht, die auch gutgeheißen wurden. Man hat das bei einer Bahnlinie bei Baltimore in Anwendung stehende System gewählt; die elektrische Kraft wird an den beiden Tunneleingängen durch dort aufgestellte Dampsmaschinen erzeugt. Die Bahnverwaltung glaubt mit der neuen Betriebsart täglich 2500 Güterwagen durch den Tunnel führen zu können, während gegenwärtig 1200 Wagen die Maximalleiftung find. Jett darf eben kein Zug in den Tunnel einfahren, bevor nicht der vorangegangene den letteren verlassen hat; es ist außerdem noch eine kleine Wartezeit vorgeschrieben, um eine Befreiung bes Tunnels vom ärgsten Rauch eintreten zu lassen. Durch die Einführung des elektrischen Betriebes wird einerseits die Frage der Rauchverhält= nisse in diesen Tunnels durch den Giovi beseitigt und andrerseits kann die Güterabfuhr ab Genua viel rascher stattfinden.

Der Londoner Elektriker Tesla behauptet, wie man dem "N. Wiener Tgbl." aus London telegraphiert, ein radikales Mittel zur Heilung der Tuberkuslose gefunden zu haben. Er macht aus seiner Methode,

über deren Erfolg er sehr zuversichtlich spricht, kein Hehl. Dieselbe besteht in der Anwendung einer von ihm erstundenen Vorrichtung, durch welche ein mehrere Millionen Volts starker elektrischer Strom, ohne Schaden zu versursachen, durch den menschlichen Körper geleitet wird. Dieser Strom soll eine Sättigung der Gewebe mit Sauerstoff bewirken, wobei die Tuberkelbacillen zu Grunde gehen.

Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Die Leitung des Schulhausbaues Kriens an Architett Emil Bogt in Lugern.

Bafferverforgung Dynhard. Grabarbeiten an Ho. Weilenmann, Accordant in Seen.

Bericht über neue Batente.

Mitgeteilt durch das Internationale Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln. (Auskünfte und Rat in Patentsachen erhalten die geschätzten Abonnenten dieses Blattes gratis.)

Ein von unten aufstellbarer Bligableiter ift Herrn Heinrich Zeidler in Coburg unter Nr. 98,362 patentiert worden. Der Bligableiter besteht aus nach oben verjüngten, außen glatten Kohrstücken, welche durch am Bauwert besestigte, mit lothrecht übereinander liegens den Bohrungen versehene Stügen von unten nach oben eingeschvben werden, wobei die untersten, in bekannter Weise als zweiteilige Kohrschellen ausgebildeten Stügen mit Klemmichrauben und Ansägen versehene Kohrhalter tragen, durch welche die einzelnen Kobrschüsse mach jedessmaligem Hochschen berselben sessenkaten werden, um den nächsten Kohrschuß anschrauben zu können.

Auf einen Ziegel für Flachgewölbe hat Herr Ludwig Weiß in Raab, Ungarn unter Nr. 98,605 ein Patent erhalten. Je eine kurze und eine lange Verbundfläche springen dachförmig ein, während die anderen zwei Verbundflächen dachförmig vorspringen, wobei die vorspringenden Firstkanten mit nutenartigen Vertiefungen und die einspringenden Firstkanten mit nach außen ragenden, zu letzteren consormen, sederartigen Erhöhungen (Rippen) versehen sind.

Verschiedenes.

Neber die Eisenerze des bernischen Jura schreibt man dem "Tagbl. der Stadt Biel". Jedem Reisenden, der zum ersten Male das Juragebiet betritt oder durchfährt, muß, namentlich was den bernischen Jura betrifft, die rötliche Farbe des Grundes der Flüsse und Bäche aufsfallen. Es rührt dies bekanntlich vom Eisengehalt der geologischeu Schichten derselben her und gibt der Bericht der Genfer Ausstellung über die daherige Ausbeutung im bernischen Jura solgende Auskunst:

Das Eisen als Bohnerz liegt bei Delsberg mit gleichaltrigen Thonen der Kalkschichten des oberen Jura auf. Auf der Kordseite des Delsbergerbeckens ist dasselbe am Kande des Gebirges abgedeckt und liegt bloß da; es wurde hier seit alter Zeit zu Tage oder in geringer Tiese ausgebeutet; gegenwärtig jedoch werden alle Erze durch Tiesbau gewonnen. Drei Schächte besinden sich zu beiden Seiten der Sorne auf Tiesen von 127, 107 und 88 Meter, ein vierter Schacht liegt nordöstlich ob Delsberg und geht 42 Meter ties, ein sünster endlich bei Courraux erreicht eine Tiese von 54 Meter. Unter der 3 bis 4 Meter dicken, lediglich aus Jurageschieben bestehenden Anschwemmung sinden sich gelbe und braune Thone (Gelberde), die nach unten zu Körner von Bohnerz zu enthalten ansangen und in eine ungefähr 30 Centimeter dicke eisenhaltige Thonerdeschicht übergehen, unter welcher dann die eigentliche

körnerhaltende Bohnerzichicht in einer Dicke von etwa 70 Centimeter liegt. Häufig findet sich an der Basis der Erzschicht wieder obige Thonerde. Die Obersläche der liegenden Jurakalkschichten ist uneben gesurcht und zerfressen. Die Erzschicht dehnt sich keineswegs als konstantes Lager aus, sie bildet vielmehr flache, in der Mitte dickere Scheiben und häusig findet man dis auf die tiesere Kalkschicht hinunter kein Bohnerz, sondern nur Gelberde. Das zu Tage geförderte Erz wird durch Schlemmer von dem ihm anhaftenden Thon besreit und dabei verliert die geförderte Masse etwa die Hälte ihres Bolumens. Der Bergbau von Delsberg beschäftigt ungefähr 130 Arbeiter. Ungefähr 120,000 Doppelzentner Erz werden im Jahr gewonnen und verarbeitet. Die besten Erze enthalten 40—42 pCt. Eisen, während die Gelberde nur 6—8 pCt. euthält.

Während früher etwa 7 Holzkohlen-Hochöfen im Jura in Betrieb waren, treffen wir heute nur noch den Hochsofen von Choindez, der das gefamte Erz aus den Delsbergergruben verarbeitet. Die Füllung des Dfens geschieht mit 1000 Kilo Coak, 1800 Kilo Erz, 840 Kilo

Kalkstein, was dann 755 Kilo Gußeisen gibt. Von besonderer Bedeutung für die Eisenindustrie im Jura ist der Umstand, daß durch Mischung von staubseinverkleinerten Hochosenschlacken mitpulversörmigen Kalkhydrat sogenannte Schlackence mente hergestellt merden

Konvention der Benzin-Fabriken. In einer in Köln stattgehabten Konserenz ist die Benzin-Konvention, über die bereits längere Zeit verhandelt worden war, zum Abschluß gelangt. Diese Konvention, an der einige dreißig Etablissemente in Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz teilnehmen, erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren und umsaßt eine Pros

duklion von etwa 35 Mill. Kilogramm Benzin. Die Konvention bezieht sich auf den geregelten Umfang der Produktion und auf die Preisdemessungen suchdem die Standart Dil Company ihre Forderungen sür Rohware ganz exorditant gesteigert hatte, ergab sich die Kotwendigkeit der Konvention von selbst, um nun auch seitens der Benzinsabriken den Preis ihrer Erzeugnisse entsprechend erhöhen zu können. Das wird denn auch ohne Zweisel die nächste Folge des Abschlusses der Konvention sein.

Holzpflaster. Durch Berliner Blätter ging vor kurzem eine Notiz, daß sich der Berliner Magistrat gegen die Verwendung von Holzpflaster ausgesprochen habe, da sich dasselbe nicht in dem gehossten Umfange den Ansorderungen des Verkehrs entsprechend bewährt habe. Es ist aus diesem Anlasse interessant, zu ersahren, daß z. B. Dresden und Leipzig mit der gleichen Pflasterung sehr gute Ersahrungen gemacht haben. Es sei weiter nur beiläusig erwähnt, daß in Australien Holzpflaster seit ungefähr 20 Jahren sast in ausschließlicher Verwendung ist, und daß in London nicht weniger als 150,000 Duadratmeter Straßensläche mit demselben versehen sind. Der Unterschied in dem so verschieden artigen Verhalten hat nach einer Mitteilung des Internationalen Patentbureaus Carl Fr. Reichelt, Verlin NW 6 seinen Grund hauptsächlich darin, daß in Verlin hauptsächlich Eichenholz und Bayrische oder Schwedische Nadelshölzer zur Verwendung kamen, während die anderen Städte ausschließlich australisches Hanen dichte gegen Einstingen von Regenwasser sehr widerstandsfähig; daßeselbe wird vielmehr schnell nach beiden Seiten ablausen. Nach Ausspören des Regens trocknet die Oberfläche eines

J.J.Alemoni

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

— Gegründet 1834 =

Eisenkonstruktionen

in bester Ausführung. Transmissionen, Ringschmierlager, Reibungskupplungen. Centrifugal- u. Kolbenpumpen. Gebläse. Ventilatoren.

Turbinen für alle Verhältnisse Spezialität: Hochdruckturbinen.
Planaufnahmen und Kostenvoranschläge gratis.

Prompte Bedienung.

(39

derartigen Pflasters sehr schnell ab. Nimmt man die Härte des Granites zu 100 an, so ist die bes auftralischen Hartholzes gleich 130. Das specifische Gewicht des letzteren beträgt 1,1. Trot seiner Härte wird dasselbe niemals so glatt werden, daß es den Zugtieren nicht mehr den nötigen Halt gäbe. Die Schalldämpfung ist eine nach jeder Richtung vorzügliche. In verkehrsreichen Straßen, über welche der denkbar schwerste Lastverkehr geleitet wird, zeigte auftralisches Holzpflaster in 12 Jahren eine Abnutung von nur 1/3 Centimeter. Rosten für Aus= besserungen sind, bei vorschriftsmäßig verlegtem Pflaster unter normalen Verhältnissen vor 20 Jahren kaum zu erwarten. Indem man die Blöcke des herausgeriffenen Pflafters entsprechend abschneidet, kann man dieselben für eine gleiche Anzahl von Jahren wieder verlegen. Die ersten Kosten auftralischen Holzpflasters sind aller= dings wesentlich höher als die anderer Pflasterarten, jedoch ift es, infolge des Wegfalls von Reparaturen und der zwei bis drei Mal längeren Lebensdauer thatsächlich beträchtlich billiger, wie jedes andere Pflafter.

Die amerikanischen Baumeister, die auf die Errichtung von Gebäuden von 15 bis 20 Stockwerken verfallen sind, haben wahrscheinlich nicht daran gedacht, daß die höchsten Einwohner in diesen "Himmelkraßern" sozu-sagen ständig in einer Erdbebengesahr schweben. Jeden-falls kann nach den Feststellungen der letzten Zeit in Chicago der Aufenthalt in der 20. Stage eines derartigen Gebäudes zuweilen recht unangenehme Ueberraschungen bereiten. Zu Ende des letzten Monats Oktober versursachte ein starker Wind mit einer stündigen Gesschwindigkeit von etwa 80 Km. ziemlich bedeutende Schwankungen der Riesenhäuser, die verschiedentlich Pendeluhren zum Stillstande brachten und ernste Besorgnisse wegen der Festigkeit der Mauern einflößten. Dabei ist ein Wind von der genannten Geschwindigkeit noch keineswegs ein Orkan zu nennen, denn die von den Meteorologen gewöhnlich benutzte Windskala geht bis zu einem Maximum von fast 150 km. in der Stunde. Allerdings ist Chicago der vollen Wirkung der von dem Michigan-See kommenden Winde ausgesett. große Freimaurertempel, ein Haus von 20 Stockwerken und beinahe 80 Meter Höhe, weiß davon etwas zu erzählen; die Schwankungen dieses Gebäudes sind bis auf 10 Ctm. geschätzt worden, 10 Ctm., die Zahl nimmt sich sehr klein aus, man soll sich nun aber einmal vorstellen, daß sich die Gegenstände im eigenen Zimmer sortdauernd um 10 Ctm. hin und her verschieben, und man selbst mit ihnen. Die Pendeluhr des hydrographischen Bureaus der Vereinigten Staaten, die in der obersten Etage des genannten Gebäudes untergebracht ist, ist schon mehrmals stehen geblieben, und man ist schon dazu gelangt, nur noch Uhren ohne Pendel in dieser Höhe zu verwenden. Der Grad der Schwankung richtet sich naturgemäß nach der Höhe und der Lage der Bauwerke, für mehrere Häuser mit siebenzehn Etagen sind Schwankungen von 4,5 bis 11 Millimeter sicher nachgewiesen worden. Es sind nun wohl zweisellos alle Vorsichtsmaßregeln zum Schuze der Häuser wor der Wut des Windes getroffen, aber man kann es doch den Einwohnern nicht verdenken, daß sie sich etwas unbehaglich sühlen und zuweilen, die Frage thun, was aus ihnen und ihren Pendeluhren werden würde, wenn einmal ein wirklicher Cyklon über die Stadt hereinbräche.

Eine neue Unfallverhütungs-Vorrichtung. Größtmög= lichste Sicherung des Arbeiters gegen Unfälle ist nicht allein Pflicht, sondern liegt auch im eigensten Interesse jedes Unternehmers und der Berufsgenoffenschaften. Am besten gewährleistet wird die Sicherung gegen Unfälle entschieden durch Vorrichtungen, welche ohne Beschädigung des Materials den möglichst sofortigen Stillstand der Kraftmaschine zu bewirken ermöglichen. Von diesen Vorrichtungen nun hat sich die unter dem Namen "Herkules" von der Firma Eurd Nube in Offenbach a M. in den Verkehr gebrachte Schwungradbremse in der Prazis bisher am besten bewährt. Diese entschieden Beachtung verdienende Sicherheits-Notbremse ist genannter Firma patentiert. Bei ihr werden einander diametral gegenüber auf den Radumfang wirkende Bremsbacken, die mittelst Lenkern am Fundament fest sind, durch einen elektrisch, von jedem beliebigen Punkt eines Betriebes auslösbaren Fallhebel bethätigt. Derfelbe ift an seinem freien Ende mit einem Zahnbogen versehen, der nach der Auslösung in ein durch regelbare Reibung mitge= nommenes Zahnrad greift, bis er in die Arbeitsstellung gedrängt ist. Versuche an kleinen wie an großen Maschinen bis zu 2000 HP ergaben, daß diese Not= bremse, ohne irgend welche schädliche Nebenwirkung auf die Betriebsmaschine, fast momentan wirkt.

